

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 22

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 22

31. Juli 1950

Sempacher Schlachtfeier 1950

Am 10. Juli bewegte sich, kurz nach 0900, ein farbenfroher Festzug von Sempach aus auf das Schlachtfeld, dessen Stille für kurze Zeit jäh belebend. Der Zug, mit den Kriegern in der historischen Uniform des Schlachttages, Stadtmusik Luzern, dann der kant. Vorstand, die Unteroffiziersvereine, Zünfte, Vertreter von Armee und kant. Regierung, Behörden, Studenten, Turner, Luzernervolk, Miteidgenossen, galt der Ehrung unserer Ahnen vom 9. Juli 1386. Still und feierlich zogen die Gestalten unter wolkenbehaginem Himmel, an Wiesen und fruchtbestandenen Aeckern und Bäumen vorbei, der Höhe der Schlachtkapelle zu.

Ein Akt der Dankbarkeit an unsere Väter, die einem übermächtigen Feinde die Stirne boten und diesen, auf Gott und sich selbst vertrauend, mit ungeheurem Opfermut besiegt. Aber auch ein Treuegelöbnis an unsere Heimat, ein Versprechen unserer Ahnen, in sturmdurchtobten Tagen nicht nachstehen zu wollen.

Droben, angesichts der ewigen Berge unserer Heimat auf geheiligtem Boden, durchtränkt vom Blute der Helden jener Tage, stellten sich die Teilnehmer zur Festrede von Redaktor Kopp auf, folgten dem hl. Amte und der Festpredigt von Hrn. Pfarrer Korner Dagmersellen, der feierlichen Kranzniederlegung am Luzerner Soldatendenkmal durch den Luz. kant. Uof.-Verband, um auch dieser im Dienste des Vaterlandes verstorbener Soldaten zu gedenken.

Der Tag hatte im Morgengrauen mit dem traditionellen Schießen begonnen und wurde zwecks Teilnahme der Schützen am Festzug um 0900 unterbrochen. Kurz nach 1000 setzte der Wettkampf mit Gewehr und Pistole erneut ein, der gegen Mittag seinen Höhepunkt erreichte, als die letzten und besten Schützen im Feuer standen, die eine Wendung zu Gunsten ihrer Sektion herbeizuführen versuchten. Jede Sektion setzte ihr ganzes Trachten und Können dafür ein, den ersten Rang und damit den Wanderbecher zu erschießen, oder für sich selbst die begehrte Medaille, die Plakette oder die Urkunde zu erringen oder gar Meisterschütze zu werden. Wie alljährlich war die Luzerner Regierung vollzählig erschienen, so bemerkte man mit Freude die Herren Schultheiß Felber, Statthalter Wismer, Ständerat Egli und Regierungsrat Leu. Von militärischer Seite wohnten der Feier und dem Schießen bei die Herren Oberstkorpskdt. Nager, Obersstdv. Wey und Roesler, Oberstbrig. Schwarz, die Kdt. der Rgt. 19 und 20, Oberst Ernst und Krippel, ferner der Vertreter des EMD, Oberstlt. Stuber, Schießwesen außer Dienst. Außerdem vom Schweiz. Uof.-Verband Fw. Graf, Biel, Zentralsekretär, und Four. Barmettler, Einsiedeln, zugleich Präsident des Zentr.-schweiz. Uof.-Verbandes. Mit besonderer Genugtuung stellten wir die Anwesenheit all dieser Herren fest, die alle speziell auch dem Schießen ihr außerordentliches Interesse widmeten, ein Beweis, welche Bedeutung dem Anlasse zu Ehren unserer Vorfahren beige messen wird.

Nach dem Mittagessen begrüßte der Verbandspräsident, Fw. Siegrist Ernst, Emmen, im Saale des «Winkelried», die Gastsektionen. Fw. Baumann, der Präsident des Org.-Komitees, der das Schießen in selten zuverlässiger Art organisiert und durchgeführt hatte, orientierte über den Schießanlauf als solchen. Adj.Uof. Stockmann Jost, Ehrenpräs. des Verbandes, seit Jahren die Seele des «Sempacherschießens», gab den

Gästen in einem Abrif die historische Entwicklung bekannt. Unterdessen arbeiteten die meist Stillen im Verbande unbemerkt, abseits des Betriebes, um in mühevoller, konzentrierter Kleinarbeit die Resultate zusammenzustellen, die Rangliste auszurechnen und die Auszeichnungsberechtigten herauszuschälen, ihnen gebührt für ihre stille, hingebungsvolle Tätigkeit der Dank aller Kameraden. Wir haben es ihnen zu verdanken, wenn das Absenden Jahr für Jahr mit militärischer Pünktlichkeit stattfinden kann.

1600 besammelten sich die Unteroffiziere und Geladenen vor dem Winkelrieddenkmal im Städtchen, um aufmerksam die Worte unseres Kameraden Fw. Schwander Josef, Hochdorf, über die Liebe zum Vaterland aufzunehmen.

Den Abschluß des ausgezeichnet verlaufenen Gedenktages bildete das Absenden durch den Präs. des Org.-Komitees, der folgende Resultate meldete:

Bo.

RANGLISTE

Verbands-Sektionen

Gewehr-Schießen: 1. UOV Luzern, 43,680 P.; 2. UOV Sursee, 43,560 P.; 3. UOV Willisau, 43,428 P.; 4. UOV Emmenbrücke, 43,388 P.; 5. UOV Entlebuch, 42,130 P.; 6. UOV Hochdorf, 42,087 P.; 7. UOV Kriens-Horw, 41,615 P.

Pistolen-Schießen: 1. UOV Willisau, 95,200 P.; 2. UOV Luzern, 94,733 P.; 3. UOV Sursee, 93,583 P.; 4. UOV Emmenbrücke, 93,000 P.; 5. UOV Kriens-Horw, 90,888 P.; 6. UOV Hochdorf, 90,400 P.; 7. UOV Entlebuch, 88,846 P.

Rangliste Gewehr und Pistole: 1. UOV der Stadt Luzern 3 R.-P.; 2. UOV Willisau 4 R.-P.; 3. UOV Sursee 5 R.-P.; 4. UOV Emmenbrücke 8 R.-P.; 5. UOV Entlebuch 12 R.-P.; 6. UOV Hochdorf 12 R.-P.; 7. Kriens-Horw 12 R.-P.

Einzel-Auszeichnungen

Meisterschütze Gewehr: Wm. Schneider Ernst, UOV Luzern, 48 Punkte.

Feuervergoldete Medaille: Füs. Schnyder Josef, Hochdorf, 45 Punkte; Wm. Stauffer Otto, Emmenbrücke, 104 P.

Meisterschütze Pistole: Kpl. Baumann Franz, Uri, 106 P.

Plakettengewinner Gewehr: Major Zerkibel Ernst, Emmenbrücke, 46 P.; Wm. Zaugg Werner, Willisau, 46 P.; Oblt. Anderhub Martin, Hochdorf, 46 P.; Gfr. Wyf Jules, Sursee, 45 P.; Hplm. Huber Jost, Luzern, 45 P.; Kpl. Fischer Jean, Luzern, 44 P.; HD Scheuber Paul, Entlebuch, 44 P.

Plakettengewinner Pistole: Gfr. von Wartburg Wilhelm, Hochdorf, 101 P.; Gfr. Gilli Emil, Sursee, 99 P.; Oblt. Stöckli Paul, Willisau, 98 P.

Medallengewinner Gewehr: Wm. Schneider Ernst, Luzern, 48 P.; Sdt. Bründler Josef, Luzern, 47 P.; Kpl. Koch Josef, Luzern, 47 P.; Wm. Birrer Josef, Kriens-Horw, 47 P.; Wm. König Adolf, Sursee, 45 P.; Gfr. Burkhard Anton, Sursee, 45 P.; Wm. Höltchi Hans, Hochdorf, 45 P.; Oblt. Heller Walter, Entlebuch, 45 P.; Gfr. Dubach Josef, Sursee, 44 P.; Hplm. Wachter Alfred, Hochdorf, 44 P.; Kpl. Weibel Niklaus, Willisau, 44 P.; Kpl. Studer Albert, Entlebuch, 43 P.; Wm. Bossert Konrad, Willisau, 43 P.; Kpl. Unternährer Fritz, Entlebuch, 43 P.; Kpl. Thürig Josef, Emmenbrücke, 42 P.

Medallengewinner Pistole: Oblt. Büttler Karl, Luzern, 100 P.; Kpl. Mattli Hans, Entlebuch, 96 P.; Wm. Bisiger Walter, Sursee, 93 P.; Hplm. Unternährer Anton, Entlebuch, 93 P.

Gast-Sektionen

Gewehrschießen: Außer Konkurrenz, Feldschützenges. Sempach, 39,625 P.; 1. UOV Obwalden, 41,525 P.; 2. UOV Nidwalden, 41,500 P.; 3. UOV Uri, 40,850 P.; 4. UOV Baselland, 40,750 P.; 5. UOV Zug, 39,750 P.; 6. UOV Schwyz, 38,125 P.; 7. UOV Aarau, 37,775 P.; 8. UOV Surenthal, 35,875 P.

Pistolenschießen: 1. UOV Nidwalden, 93,625 P.; 2. UOV Uri, 92,825 P.; 3. UOV Baselland, 85,000 P.; 4. Zug, 84,000 P.; 5. UOV

Aarau, 83,300 P.; 6. UOV Schwyz, 81,500 P.; 7. UOV Obwalden, 77,425 P.; 8. UOV Surental, 65,750 P.

Gewehr und Pistole: 1. UOV Nidwalden, 3 R.-P.; 2. UOV Uri, 5 R.-P. (Plakette); 3. UOV Baselland, 6 R.-P. (Plakette); 4. UOV Obwalden, 8 R.-P.; 5. UOV Zug, 9 R.-P.; 6. UOV Schwyz, 12 R.-P.; 7. UOV Aarau, 12 R.-P.; 8. UOV Surental, 16 R.-P.

Einzelauszeichnungen: Gewehr

Medaillengewinner: Wm. Vogt Paul, UOV Obwalden, 46 P.; Hptm. Blaser Josef, Uri, 45 P.; Oblt. Schamnaun Samuel, Surenthal, 44 P.; Kpl. Näpfli Eduard, Nidwalden, 44 P.; Wm. Iseli Edgar, Aarau, 44 P.; Wm. Speck Karl, Zug, 43 P.; Oblt. Sager Ja-

kob, Sempach, 42 P.; Gfr. Buser Hermann, Baselland, 42 P.; pach, 42 P.; Gfr. Buser Hermann, Baselland, 42 P.

Anerkennungskarten: Gfr. Rotz Josef, Nidwalden, 45 P.

Einzelauszeichnungen: Pistole

Medaillengewinner: Kpl. Baumann Franz, UOV Uri, 106 P.; Hptm. Regez Alfred, Surental, 97 P.; Oblt. Arnold Edi, Zug, 96 P.; Wm. Bucher Albert, Obwalden, 96 P.; Wm. Buser Walter, Baselland, 95 P.; Gfr. Lussy Paul, Nidwalden, 95 P.

Anerkennungskarten: Kpl. Niederberger Josef, Nidwalden, 103 Punkte; Adj. Baumgartner Josef, Nidwalden, 101 P.; Gfr. Steiner Eduard, Nidwalden, 100 P.

Gedanken zu den Dübendorfer Unteroffizierstagen

(Tr.) Jene Beobachter, die sich schon näher mit Fragen der militärischen Ausbildung befaßt haben, konnten an den Kantonalen Unteroffizierstagen in Dübendorf die Feststellung machen, daß mit Erfolg Wege begangen wurden, die da und dort schon vorgezeichnet waren, die aber durch ihre besondere Betonung dem ganzen Wettkampf doch **neue Aspekte** gaben. Das konnte nicht von ungefähr kommen. Die umwälzenden Wandlungen der Kriegstechnik und Taktik führten zu einer ganz neuen Stellung des Unteroffiziers. Im modernen Gefecht haben auch die untersten militärischen Führer durchaus selbständige Aufträge zu erfüllen. Neben dieser Wandlung in den Aufgaben mußte folgerichtigerweise eine ebenso tiefgreifende Änderung in der militärischen Ausbildung und im soldatischen Denken einhergehen. Man hat erkannt, daß selbstverständlich die Gehorsamspflicht dem Vorgesetzten nach wie vor Garant für die Durchsetzung des gefaßten Entschlusses sein muß, daß es sich dabei aber nicht mehr um einen **blinden** Gehorsam handeln kann. Vielmehr wird es heute Situationen geben, wo nur eigenes Midenken und überlegtes Handeln, dem eine entsprechende **Schulung der geistigen Beweglichkeit** vorausgegangen sein muß, sich bewähren kann.

Die Organisatoren der Dübendorfer Wettkämpfe haben nun versucht, diese Notwendigkeiten bei der Aufstellung der Reglemente in verstärktem Maße zu berücksichtigen. Daß dabei die Kritik der militärischen Sachverständigen, der Wettkampfteilnehmer und der Presse eindeutig positiv ausgefallen ist, dürfte nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben sein, daß man sich vor jeglicher Ueberfreibung neuer Gedankengänge hütete und dem bewährten Alten und schon immer als notwendig erkannten gleichwohl die entsprechende Aufmerksamkeit schenkte. Die Prüfung der körperlichen Gewandtheit und Ausdauer, etwa auf der Kampfbahn und auf der Handgranatenanlage, wird bei wehrsportlichen Veranstaltungen immer eine wichtige Rolle spielen müssen. Und auch die Erhaltung der Schießfertigkeiten, die auch im Zeitalter vermehrter automatischer Waffen unerlässlich ist, bedarf weiterhin sorgfältiger Grundschulung und steter Uebung, was gerade die sehr unterschiedlichen Resultate in Dübendorf belegt haben dürfen.

Neben diesen Disziplinen muß nun aber zweifellos auch die Schulung der geistigen Beweglichkeit in militärischen Belangen einen bedeutenden Platz erhalten. Die Dübendorfer Erfahrungen dürften dabei in vielen Beziehungen wegweisend sein.

Der **Patrouillenlauf** war wegen der sehr großzügig bemessenen Ideallaufzeit weit davon entfernt, ein Militärweltmarsch zu sein; überlegtes Handeln, militärisches Denkvermögen, kurz, geistiges Arbeiten, kam in Anlage und Bewertung viel stärker zum Ausdruck. Der Disziplinchef hat es geschickt verstanden, auf die Annahme eines größeren taktilischen Rahmens zu verzichten und die Aufgaben so auszu-

wählen, daß sie dem Tätigkeitsgebiet eines Unterführers angepaßt sind. Das logische Denken, die Schulung der Urteilskraft und die Erfassung der Situation kann auch an einfachen Disziplinen geübt werden. Diese haben zudem meistens den Vorteil, daß sie eindeutig zu lösen sind und bei der Bewertung somit fast jede Willkür ausgeschaltet werden kann.

Gleiche Ziele verfolgten die **Uebungen am Sandkasten**, die sich einmal mehr als zeitsparendes und einfaches Mittel zur Prüfung der theoretischen Kenntnisse der Gruppen- und Patrouillenführung herausstellten. Während die eigentlichen sportlichen Leistungen mit Meterband und Stoppuhr objektiv richtig gemessen werden können, ergeben sich bei dieser Disziplin allerdings recht schwierige **Probleme einer gerechten Bewertung**. Abgesehen davon, daß es sich bei der Arbeit am Sandkasten eben um eine rein geistige Tätigkeit handelt, sind Fälle denkbar, wo man über eine Lösung tatsächlich geteilter Meinung sein kann. Endgültige Entscheidungen werden eben nur auf dem realen Kampffeld gegeben. Es sind darum auch schon Strömungen gegen derartige Tests an Wettkampftagen bemerkbar geworden. Die Erfahrungen in Dübendorf haben aber gezeigt, daß diese wertvollen Uebungen durchaus in ein Wettkampfreglement aufgenommen werden können, wenn die Vorbereitungen sehr sorgfältig getroffen werden. Um eine einheitliche Notengebung zu garantieren, hat es ein Regimentskommandant unternommen, verschiedene seiner Kompaniekommandanten und älteren Zugführer an mehreren Kursabenden in der Beurteilung zu üben. Dieses Vorgehen ist auch in dem Sinne als glücklich zu bezeichnen, als der Regimentskommandant damit gleichzeitig auf einheitliches taktisches Denken in seinem Offizierskorps hingearbeitet hat. Für die Zusammenarbeit der Offiziersgesellschaften mit den Unteroffiziersvereinen ergeben sich so ganz neue Perspektiven.

Die neuen Aspekte, die diese militärischen Wettkämpfe bieten, können zudem geeignet sein, weitere Kreise für die außerdiestliche Sache zu interessieren.

Terminkalender

- 26./27. August: Kant. Unteroffizierstage des Verbandes St. Gallen in Buchs SG.
- 3. Sept.: Berner Waffenlauf.
- 23./24. Sept.: Jubiläumswettkämpfe des UOV der Stadt Luzern anläßlich seines hunderjährigen Bestehens.
- 23./24. Sept.: Westschweizerische Unteroffizierstage in Genf.
- 23./24. Sept.: Zürcher Wehrsporttage.
- 24. September: VII. Aarg. Militärweltmarsch in Reinach (Aarg.)
- 8. Okt.: 6. Zentralschweiz. Militärweltmarsch.
- 15. Oktober: Schweizerische Veteranentagung in Langenthal.